

Auf der Parkbank - von Jan per Mail erhalten - 28.11.2011

Überarbeitet von Norbert Essip - Dezember 2016

Eigentlich trinke ich meine würzige Morgenpisse aus einem Sektglas, aber heute habe ich eine bessere Idee. Ich habe mir die Pisse über meinen ganzen Körper verteilt, so dass ich richtig schön stank. Dann zog ich meine kurze weite Hose und ein dünnes Hemd an und ging voll geiler Gedanken zu meiner Bank am Stadtparkrand. Auf der ich oft nackt sitze und die Jogger betrachte, die hier schwitzend vorbeikommen. Meistens setze ich mich so, dass ich die Füße auf die Bank stelle und die angewinkelten Beine spreizte. Mein tropfender Schwanz ist dann für alle vorbeikommenden gut sichtbar. Schon so mancher Jogger ist mehrere male an mir vorbeigelaufen um meinen steifen Pimmel immer wieder zu betrachten. Ich stecke dann immer einige Finger in mein Arschloch und ficke mich. Das macht viele Jungs so geil, dass sie stehen bleiben und ihre Schwänze auch gleich wixsen.

Heute war ich durch einen geilen Traum so geil, dass ich mich wieder nackt auf die Bank setzte. Ich wollte heute mehr, als nur wixsende Männer sehen. Es dauerte nicht lange, da hörte ich wie viele Laufschrirte gleichzeitig in meine Richtung kamen. Eine ganze Gruppe schweißüberströmter gut gebauter junger Männer kam auf mich zu gelaufen. Ich hatte sie noch nie hier gesehen. Als sie mich nackt mit angewinkelten und gespreizten Beinen, um meinen mehr als offensichtlich erregten Schwanz auf der Bank sitzen sahen, blieben sie natürlich stehen und betrachteten mich ungeniert. Ich genoss es mich so zu präsentieren und leckte mit der Zunge geil über meine Lippen. Ich hörte einen der Männer sagen „Seht euch diesen geilen Hurensohn an, der will bestimmt gefickt werden. Los Jungs holt eure Schwänze raus und lasst uns diese perverse Sau ordentlich durchficken.“ Sie zogen ihre Sporthosen und Hemden aus und kamen, es waren wohl zehn oder zwölf Jungs, mit inzwischen steif gewordenen Schwänzen zu mir. Einer steckte mir seinen schweißnassen Schwanz gleich in den Mund und begann mich mit harten Stößen zu Ficken. Mit einer Hand ergriff ich seine Eier und drückte sie so stark, das er laut aufschrie.

Mit der andern Hand bereitete ich den nächsten Pimmel vor, der mir als nächsten seinen Ficksaft in den Mund spritzen wollte. Durch das Eier kneten war der Junge so geil geworden, das er sehr schnell abspritzte. Bis tief in den Rachen schoss er mir die köstliche Sahne. Ich leckte noch den Schwanz sauber, ich wollte jeden Tropfen Samen schlucken und empfing den nächsten Schwanz, der so dick und lang war, dass ich ihn kaum mit meinen Lippen umfassen konnte. Mit beiden Händen fasste der Ficker meinen Kopf und drückte mich mit Gewalt auf seinen schweißfeuchten Schwanz, der nicht nur nach Schweiß stank, sondern auch nach Schwanzkäse. Sein Sack war so lang, das mir die Eier bei jedem Stoß an den Hals klatschten. Ich war vor Geilheit wie von Sinnen und hörte wie aus weiter Ferne ihn sagen "Du alter Hurensohn schluck meinen Saft, den ich dir jetzt in deinen Hals spritze, ich werde dich besamen bis du an meiner Sahne ertrinkst" Er fickte mich jetzt so heftig meine Mundfotze, das ihm der Schweiß in kleinen Rinnsalen am Körper herunter lief. Ich nahm mir vor, seinen stinkenden Körper nach dem Abspritzen abzulecken. Dann kam es ihm, er hatte Recht, ich hatte das Gefühl an seinem Samen zu ertrinken. Wie ein Sturzbach schoss es aus seinem Schwanz. Noch nie hatte ich so viel Ficksaft aus einem Schwanz zu schlucken bekommen. Er schmeckte so gut das ich hoffte es würde niemals zu Ende gehen.

Völlig erschöpft wollte er dem nächsten Mann Platz machen. Ich hielt ihn fest, stand auf und begann seinen nach Schweiß glänzenden Körper abzulecken. Ich hob seine Arme hoch und drückte mein Gesicht in seine stinkenden Achselhöhlen. Der üble Geruch den ich gierig

Einatmete versetzte mich in einen geilen Rausch und ich leckte wie von Sinnen seine stark behaarten Achselhöhlen aus, die wie kleine Fotzen aussahen. Dann sagte ich ihm, er soll sich bücken, damit ich auch seine Arschkimme sauber lecken kann. Er tat was ich sagte und ich drückte ihm seine festen Arschbacken weit auseinander. Ich sah was ich erwartet hatte. Unmengen von Schweiß hatte sich in der Arschkimme angesammelt. Aber nicht nur Schweiß sah ich, sondern die Kimme war voll mit stinkender Scheiße beschmiert. Er flüsterte mir verschämt zu, dass er vorhin hinter einen Busch geschissen hat und kein Papier hatte. Noch während er sprach, hatte ich schon gierig mein Gesicht in die geile Masse gedrückt und meine Zunge tat ihren Dienst. Dieses Gemisch von Schweiß und Scheiße schmeckte mir so gut, dass ich die anderen Männer bat mir auch ihre Arschlöcher sauber lecken zu lassen, bevor sie mir ihre Schwänze in den Mund stecken. Ich gab mir große Mühe mit meiner Zunge alle Arschfotzen zu öffnen und aus jedem Arsch Scheiße heraus zu saugen. Jetzt war ich in meinem Element. Jeder sollte wissen wie gern ich Scheiße aus einem Arsch lecke.

Nachdem ich mit stinkender Scheiße abgefüllt war, machte ich mich wieder über die Schwänze her, die noch nicht in meine Mundfotze gespritzt hatten. Soviel Samen an einem Tag, das hat man nicht alle Tage. Es müsste Ficksaft in Gläsern geben, dann würde ich bestimmt jeden Tag ein Liter trinken. Ich hatte gerade den letzten Schwanz im Mund, als ich meinen Vater bei den abgefertigten Männern sah. Er sagte mit lauter und herrischer Stimme „Du verfickte Drecksau habe ich dir erlaubt ohne meine Erlaubnis Schwänze zu blasen und Scheiße zu fressen? Ich muss dich dafür bestrafen.“ Es machte ihm Spaß mich vor den anderen zu erniedrigen und mich machte es geil. Aber das wusste ja niemand von den Anwesenden. Alle schauten erstaunt und neugierig zu mir. Mein Vater hatte schon seine Hose ausgezogen und war dabei sich vor mir rückwärts auf die Bank zustellen. Mit seinem Arsch drückte er mein Gesicht soweit zurück, das sein Arschloch direkt über meinen Mund war. Auch seine Arschkimme war nass und voller Scheiße, die ich sofort ableckte. Dann öffnete sich seine Rosette und langsam kam eine riesige Kackwurst aus seinem Darm direkt in meinen Mund. Meine Lippen ergriffen und zogen diese herrliche Stange Scheiße aus seinem Arsch während er heftig drückte. Ich hatte das Gefühl ein riesiger Schwanz würde sich in meine Mundfotze schieben, so groß und dick war seine Scheißwurst. Als sein Darm geleert war, schauten mehrere Zentimeter seiner braunen und stinkenden Scheiße aus meinem Mund. Er sprang von der Bank und sagte stolz den Zuschauern, die ihre Geilheit nicht mehr zurück halten konnten und die ganze Zeit über gewichst hatten „So bestraft man einen unterwürfigen Sklaven, der nicht gehorchen will.“ Er drehte sich wieder zu mir und drückte mit der flachen Hand das Stück Scheiße brutal in meinen Mund.

Einige Männer waren beim Abspritzen und riefen „Los du alte Drecksau schluck die Scheiße runter, wir wollen sehen ob dir die Scheiße deines Vaters schmeckt.“ Ich kaute genussvoll seine schmackhafte Scheiße langsam durch und schluckte sie mit Wohlbehagen herunter. Dann tat mein Vater etwas, was ich so liebe. Er hustete aus seinem Hals eine dicke Qualle Schleim und rotzte mir die ganze Pracht in meinen Mund. Begeistert schluckte ich den Leckerbissen. Das machte die Jungs so geil, dass sie ihren Wichssaft auf meinen Körper spritzten. Dann taten sie es meinem Vater nach und zogen ihren Halsschleim hoch und spuckten mir den ganzen Mund voll. Dankbar schluckte ich auch die Rotze der Jungen. Der letzte der seine Rotze mir schenkte, fragte ob er mir auch in den Mund scheißen darf, er müsste gerade mal ganz nötig. Großzügig erlaubte mein Vater ihm mir einen Nachschlag zu geben. Ich freute mich natürlich. Er bestieg die Bank, sofort öffnete sich die Rosette und Unmengen dünner Scheiße getrieben durch einen gewaltigen Furz sprudelten aus seinem Darm. Ich hatte meinen Mund noch nicht geöffnet so schnell schiss er los, deshalb spritzte die dünne Masse in mein Gesicht und lief bis zu meinen Brustwarzen herunter. Der große Rest traf dann in meinen nun geöffneten Mund. Diese

Nachspeise schmeckte so lecker, das ich noch eine Weile sein Arschloch saugte um auch alles heraus zu bekommen und zu verspeisen. Als der Scheißer von der Bank abgesprungen war, vertrieb ich die vorbei gelaufene Scheiße gleichmäßig über meinen ganzen Körper. Dieser bestialische Gestank versetzte mich in eine geile Erregung und ich forderte alle auf mir den Durst zu löschen und in den Mund zu pissen. Von allen Seiten kamen sie mit ihren noch immer steifen Schwänzen und pissten mir in den Mund. Irgendwann konnte ich nichts mehr schlucken und sie bepissten meinen mit Scheiße beschmierten Körper. Ich zog wieder meine Füße auf die Bank, meine Schenkel öffneten sich und das Gemisch von Pisse und Scheiße lief über meinen Schwanz und Eier. Alle hatten mir jetzt ihren Saft und Pisse gespendet und wollten jetzt ihren Lauf fortsetzen, aber mein Vater hielt sie zurück und bat alle uns am Wochenende zu besuchen. Er sagt ihnen, das ich mal wieder richtig durchgefickt werden muss und das ich geil darauf bin alle perversen Wünsche, die sie äußern, zu erfüllen. Freudig sagten sie zu.

Mit meinem Bauch voll Pisse, Scheiße und Sperma, brachte er mich nach Haus. Er fiel sofort über mich her und saugte meinen Schwanz und Eier sauber. Die Vorstellung, dass das Gemisch der Pisse und Scheiße von so vielen Männern war, ließ ihn vor Geilheit zum wilden Tier werden. Noch nie hatte er meinen Nillenkopf so brutal mit seinem Mund behandelt wie heute. Immer wieder hat er mit seinen Zähnen in meine Eier und meine Nille gebissen. Ich schrie vor geiler Lust meine Schmerzen heraus, bis ich wimmernd unter ihm zusammenbrach. Wie in Trance merkte ich noch wie er die Scheiße von meinem Körper leckte. Dann schlief ich erschöpft ein und träumte von einer ebenso geilen Fortsetzung.